Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 9 —

Nr. 285 | Halver, Donnerstag, 9. Dezember 1954 | 1954

Staatssekretär Hartmann hielt Haushaltsrede

Bisher 55 Milliarden Besatzungskosten

Die absolute Hödstgrenze der deutschen Leistungsfähigkeit erreicht - Alliierte leeren ihren „Spartopf"

wl. Bonn, 8. Dezember

Rund 55 Milliarden Mark Besatzungskosten sind vom Bund und Westberlin seit dem Zusammenbruch im Jahre 1945 bis zum Frühjahr 1954 gezahlt worden, erklärte Staatssekretär Dr. Hartmann am Mittwoch im Bundestag bei der Einbringung des Bundeshaushalts für 1955/56. Hartmann, der für den erkrankten Bundesfinanzminister Schäffer die große Haushaltsrede hielt, fügte hinzu, daß im kommenden Jahre erstmalig der volle für Verteidigungszwecke vorgesehene Betrag von neun Milliarden DM aufgebracht werden müsse. Hiervon müßten 3,2 Milliarden DM zur Verfügung der Alliierten bleiben, während die restlichen 5,8 Milliarden DM für die Aufstellung der deutschen Kontingente bereitstehen würden. Mit der Aufbringung von neun Milliarden DM für diese Zwecke sei die absolute Höchstgrenze der deutschen Leistungsfähigkeit erreicht.

Hartmann teilte weiter mit, daß der alliierte „Spartopf" in Höhe von 3,9 Milliarden DM — es handelt sich hierbei um noch nicht abgerufene Besatzungskostenbeträge — spätestens 1955 voll an die Alliierten ausgezahlt werden müsse, so daß sich hieraus keine Möglichkeiten für die Bundesrepublik mehr ergäben. Der Bundeshaushalt für 1955/56 mit 27,7 Milliarden DM sei infolgedessen äußerst angespannt. Es komme hinzu, daß durch die Steuerreform ein Einnahmeausfall von fast 3,9 Milliarden DM zu erwarten sei. Erhebliche zusätzliche Ausgaben drohten durch die bevorstehende Erhöhung der Kriegsopferrenten und durch die Stellenvermehrung beim Bundespersonal.

Auch die Notwendigkeit einer Besoldungsreform für die Beamten stelle die Bundesregierung vor schwere, zur Zeit noch ungelöste Aufgaben.

Dringend notwendig sei eine endgültige finanzielle Auseinandersetzung zwischen Bund und Ländern. Es sei bedauerlich, daß der Bundesrat die Finanzreform abgelehnt habe, so daß jetzt weiterhin Jahr für Jahr der Anteil des Bundes und der Länder am Gesamtsteueraufkommen neu aufgeteilt werden müsse. Dies könne auf die Dauer so nicht weitergehen. Wegen der geplanten Ergänzungsabgabe zur Einkommen- und Körperschaftssteuer brauche sich der Steuerzahler vorerst noch keine Sorgen zu machen. Die Bundesregierung werde mit der Einbringung einer entsprechenden Gesetzesvorlage warten, bis sich die Einnahmeentwicklung für 1954/55 und der Umfang des Sozialprodukts übersehen lasse. Die Ergänzungsabgabe sei im Bundeshaushalt mit 1,5 Prozent vorgesehen.

Die übrigen vom Bundesrat empfohlenen Sparvorschläge müßten abgelehnt werden, insbesondere der Vorschlag, die Liquiditätshilfe für die Bundesbahn von 200 Millionen DM durch eine Anleihe zu decken. Es sei schon schwierig, Bundesanleihen über fast 1,6 Milliarden DM — entsprechend dem jetzigen Umfang des außerordentlichen Haushalts — am Kapitalmarkt unterzubringen.

Die Bundesregierung warne nachdrücklich vor einer Ueberschätzung der Bereitschaft der Bevölkerung, neue finanzielle Risiken einzugehen Die Steigerung der Belastung des Steuerzahlers in den letzten vierzig Jahren sei geradezu erschreckend. Im Jahre 1913 hätten die Ausgaben des öffentlichen Gesamthaushalts je Kopf der Bevölkerung nur 108 Mark betragen, 1928 aber schon 333 Mark, im Jahre 1955 würden sie 970 Mark, also das neunfache von 1913 erreichen. So könne und dürfe es nicht weitergehen, insbesondere müsse dem Vordringen des Staates in die private Sphäre ein Riegel vorgeschoben werden. (Bei dieser Stelle riefen die Abgeordneten auf allen Bänken „Bravo!")

Abschließend kündigte Hartmann zum Lastenausgleich die Vorlage eines neuen Bewertungsgesetzes an. Auch ein Abwicklungsgesetz für die Wiedergutmachung der Besatzungsschäden werde bald vorgelegt. Bis März 1956 werde im übrigen die Masse der noch requirierten Wohnungen freigegeben sein. Die Generaldebatte über den Bundeshaushalt 1955/56 findet am Donnerstag und Freitag statt.

In letzter Minute

Nach vierstündigen Beratungen in den Abendstunden des Mittwochs haben die Verhandlungspartner der vier bayerischen Parteien, SPD, BP, BHE und FDP, die sich zu einer Regierungskoalition gegen die CSU zusammenschließen wollen, in München die „erste Lesung" über Koalitionsvereinbarungen beendet.

Der Landesverband Berlin der Deutschen Partei will nach einer Mitteilung seines Vorsitzenden von Heynitz beim Wahlprüfungsgericht Einspruch gegen die Wahl zum Berliner Abgeordnetenhaus vom vergangenen Sonntag einlegen. Nach Ansicht der DP sei in dem „ungeheuerlichen Aufruf des Senats und Abgeordnetenhauses vor der Wahl gegen die Deutsche Partei eine Wahlbehinderung zu erblicken, die mit den demokratischen Grundrechten nicht in Einklang zu bringen ist."

Schwere Schäden richtete am Mittwochabend ein Wirbelsturm in West- und Südwest-London an. Innerhalb von zwei Minuten zerriß er ein vierstöckiges Haus in zwei Teile, deckte an etwa vierzig Häusern die Dächer ab, drückte Fenster ein und riß Türen aus den Angeln. Etwa 35 Menschen erlitten Verletzungen. Vor der Westküste Frankreichs ist in der Nacht zum Mittwoch der etwa 400 Tonnen große holländische Frachter „Ariel" gesunken.

Bonn für Kontakt mit der Sowjetunion

Vier-Punkte-Programm der Bundesregierung — Adenauer legt Ruhepause ein

wl. Bonn, 8. Dezember

Bundeskanzler Dr. Adenauer wird in seiner Regierungserklärung in der kommenden Woche auch zum jüngsten Schritt des französischen Ministerpräsidenten Mendès-France über eine Kontaktaufnahme mit Moskau Stellung nehmen und die deutsche Haltung erläutern. Der stellvertretende französische Hohe Kommissar Bérard hatte ihn am Mittwoch offiziell über diesen Schritt unterrichtet. Adenauer, der am Donderstagvormittag die neue Autobahnbrücke bei Köln einweiht, legt eine Ruhepause von drei Tagen ein, um in seinem Rhöndorfer Heim die Stellungnahme der Bundesregierung vorzubereiten.

Bonner Regierungskreise erklärten am Mittwoch, der französische Schritt entspreche durchaus der Auffasung der Bundesregierung, die an einer Kontaktaufnahme mit Moskau zu gegebener Zeit, d. h. nach Inkrafttreten der Verträge, interessiert sei. In Bonn sei man auch der Auffassung, daß die Beschlüsse der Moskauer Rumpfkonferenz kein Hindernis für eine Einigung in der deutschen Frage zu sein brauchten, im Gegenteil, man neige zu der Ansicht, daß die Sowjetunion eine größere Bereitschaft zum Entgegenkommen zeigen werde, wenn erst das in Moskau beschlossene Ostblocksicherheitssystem stehe.

Man hält es für erforderlich, daß über folgende vier Punkte bei einem Ost-West-Gespräch eingehend verhandelt wird:

1. Die Wiederherstellung der deutschen staatlichen Einheit muß mit absolutem Vorrang behandelt werden, da von einer Lösung dieser Frage eine Verständigung in allen anderen Fragen abhängt.
2. Der Westen muß, wenn es zu einer Verhandlung mit Moskau kommt, einheitlich auftreten, d. h. er muß vorher etwaige Meinungsverschiedenheiten abklären.
3. Im Zusammenhang mit der deutschen Frage ist das Abrüstungs- und das allgemeine Sicherheitsproblem zu behandeln.
4. Voraussetzung für einen erfolgreichen Verlauf einer Viererkonferenz mit Moskau ist eine klare Festlegung der Sowjetregierung in der Frage, wie sie sich die Durchführung freier gesamtdeutscher Wahlen denkt. Die Konferenz selbst sollte nach Möglichkeit mit dieser Vorfrage nicht belastet werden.

Weiter wird in Bonn der Gedanke befürwortet, unmittelbar nach Inkrafttreten der Pariser Verträge eine Vorkonferenz der westlichen Regierungschefs abzuhalten, um die Aussprache mit der Sowjetregierung in allen Einzelheiten vorzubereiten.

Warschau: Moskauer Beschlüsse nur eine Warnung

Ministerpräsident Cyrankiewicz sprach über das Verhältnis zu Deutschland

dmt. Warschau, 8. Dezember

Auf einer Großkundgebung in Warschau sprach der polnische Ministerpräsident Cyrankiewicz über das Verhältnis zu Deutschland. Cyrankiewicz maß der Moskauer Deklaration der acht Ostblockländer, in der neue militärische Maßnahmen für den Fall der Ratifizierung der Pariser Verträge angekündigt wurden, lediglich die Bedeutung einer Warnung zu. Die Moskauer Beschlüsse würden zunächst nicht verwirklicht werden, da man erst ihre Wirkung abwarten wolle. Die Ostblockstaaten seien zu neuen Verhandlungen mit dem Westen jederzeit bereit.

In diesem Zusammenhang zollte der polnische Ministerpräsident General de Gaulle hohes Lob. Dessen Forderung, neue Verhandlungen noch vor der Ratifizierung der Pariser Verträge zu beginnen, entspreche dem Gebot der Stunde. Das kommende deutsch-polnische Verhältnis müßte sich auf der These aufbauen, daß die Oder-Neiße-Grenze unantastbar sei.

Die Vorbehalte, die der polnische Ministerpräsident noch vor einigen Monaten bezüglich der sozialen Struktur eines wiedervereinigten Deutschland machte, wurden von ihm diesmal nicht wiederholt. Daraus geht hervor, daß Polen sich einer Wiedervereinigung Deutschlands nicht widersetzen würde, selbst wenn dies mit der Preisgabe des SED-Regimes verbunden wäre. Dagegen besteht Warschau auf einer Garantie dafür, daß das wiedervereinigte Deutschland über keine Armee verfügt, die von den Nachbarstaaten als Bedrohung empfunden werden könnte.

Das Marianische Jahr ging zu Ende

Große Feierlichkeiten in Rom und Lourdes — Der Papst zeigte sich am Fenster

dmt Rom, 8. Dezember.

Die Katholiken in aller Welt feierten am Mittwoch, dem Fest der unbefleckten Empfängnis, mit großen Schlußfestlichkeiten das Ende des Marianischen Jahres. Der Papst, dessen Wiedergesundung ständig Fortschritte macht, und der sich am Mittwochnachmittag am Fenster den auf dem Petersplatz versammelten Menschen zeigte, verfolgte am Fernsehschirm die großen Feierlichkeiten in Rom, an denen zahlreiche Regierungsvertreter teilnahmen. Er betete über den Lautsprecher das Ave Maria und erteilte den päpstlichen Segen. In dem französischen Wallfahrtsort Lourdes nahmen über 30 000 Gläubige an der Schlußfeier teil, in der der päpstliche Legat, der Erzbischof von Montreal, Kardinal Leger, eine große Rede gegen den zeitgenössischen Atheismus hielt.

Die Feierlichkeiten in Rom begannen mit einem Pontifikalamt in der Basilika Maria Maggiore, das Kardinal Micara im Auftrag des Papstes zelebrierte. Vor Beginn der Messe begab sich der Kardinal unter dem Glockengeläute sämtlicher Kirchen Roms zu dem von den Römern heißverehrten Standbild Marias am Spanischen Platz, um dort Gebete zu sprechen. An der Schlußfeierlichkeit am Nachmittag, die der Dekan des Kardinalskollegiums, der französische Kardinal Tisserant, im Auftrag des Papstes hielt, nahmen unter den zahlreichen Regierungsvertretern und Diplomaten auch Ministerpräsident Scelba und Minister Martino teil.

Das dreiköpfige Aerztekollegium, das über die Gesundheit des Papstes wacht, ist sehr befriedigt über die weiteren Fortschritte in der Gesundung. Der Papst durfte am Mittwoch einige Schritte in seinem Zimmer auf- und abgehen, um zu vermeiden, daß durch die Bettruhe noch eine Lungenentzündung hinzukommt. Anzeichen eines Katarrhs der Atmungsorgane waren bereits festgestellt worden. Der Appetit des Patienten verstärkt sich. So konnte er am Mittwoch ein rohes Ei und etwas Kaffee zu sich nehmen, nachdem der Puls einige Unregelmäßigkeiten gezeigt hatte, die jedoch nicht Anlaß zu unmittelbarer Besorgnis geben.

Volkskammer billigt nationale Streitkräfte

... falls Pariser Verträge ratifiziert werden — Westberlin: Sitzung hat nur Propagandawert

lm. Berlin, 8. Dezember

Die Volkskammer in Ostberlin billigte am Mittwoch die Aufstellung nationaler Streitkräfte in der Sowjetzone für den Fall, daß die Pariser Verträge ratifiziert werden, sowie die Haltung der Pankower Delegation auf der Moskauer Sicherheitskonferenz. Sowjetzonenministerpräsident Grotewohl warnte die westliche Welt vor einem „Ueberfall auf die DDR, Polen, die Tschechoslowakei oder die Sowjetunion" und fügte hinzu, daß künftig jeder Angriff auf einen geschlossenen Block, der von der Elbe bis nach China reiche, stoßen werde.

Der stellvertretende Ministerpräsident und erste SED-Sekretär Walter Ulbricht machte im Verlauf der Sitzung zum ersten Mal mehrere Angaben über die künftigen Streitkräfte. Danach soll die jetzige kasernierte Volkspolizei zu einer kampfkräftigen und mit modernsten Waffen ausgerüsteten Kaderarmee entwickelt werden. Die Offiziere und Soldaten sollen die Militärwissenschaft meistern und die Waffentechnik beherrschen lernen.

In politischen Kreisen Westberlins erklärt man, daß die Volkskammersitzung keinen praktischen, sondern nur propagandistischen Wert habe. Die kasernierte Volkspolizei besäße schon lange den Charakter einer Kaderarmee. Mit der offiziellen Ankündigung, jetzt nationale Streitkräfte aufzubauen, wolle die Pankower Regierung lediglich die westliche Welt einschüchtern.

Wenn zwei dasselbe tun . . .

Kommen Besucher aus der Sowjetzone nach dem Westen, so freuen sie sich darauf, wieder einmal ein paar Tage in der Freiheit leben zu können. Gewiß bummeln sie dann gern durch die Straßen der Städte, bestaunen die Lichtreklamen und die Fülle dessen, was in den Schaufenstern ausgestellt ist. Aber das eigentliche Erlebnis ist für sie — was viele in der Bundesrepublik schon nicht mehr ganz begreifen und vielleicht für eine Phrase halten —, wieder einmal ganz offen von den Sorgen und Nöten drüben sprechen zu können, ohne Angst zu haben, am nächsten Tag eingesperrt zu werden.

Diese Gespräche und Debatten beginnen, wenn der Zug kaum auf der „Grenzstation" in Richtung Westen angefahren ist. Um so merkwürdiger wird es daher gerade diese Menschen berühren, daß auf bundesrepublikanischer Seite die Grenzpolizisten — was immer wieder vorkommt — in höflichem aber bestimmtem Ton dazu auffordern, alle ostzonalen Zeitungen und Propagandaschriften abzugeben, also genau das gleiche tun wie auf der anderen Seite die Volkspolizisten. Dies paßt mehr als schlecht zu den Hinweisen des Westens, wonach bei uns jeder das Recht auf freie Meinungsbildung habe, was ja auch im Artikel 5 des Grundgesetzes festgelegt ist. Aber ganz abgesehen von Verfassungsartikeln: müssen wir wirklich Angst haben vor kommunistischen Zeitungen?

Gewiß gilt es, den Staat und seine Bürger vor kommunistischer Durchdringung und Zersetzung zu schützen, und gewiß ist es auch so, daß es immer Dumme gibt, die auf kommunistische Parolen hereinfallen. Aber wer die kommunistische Presse und ihre Diktion kennt, muß zu der Feststellung kommen, daß denjenigen, die sich von ihr ein X für ein U vormachen lassen, sowieso nicht zu helfen ist. Wir, die wir in einer Demokratie leben und ein Beispiel geben wollen, sollten andere Mittel zur Abwehr haben als die der Beschlagnahme dessen, was gegen uns ist.

Die „höheren" Stellen, die den Grenzpolizisten derartige Anweisungen geben, meinen vielleicht, daß es noch lange nicht dasselbe sei, wenn zwei dasselbe tun. In diesem Falle ist es aber doch so, wenigstens für die, die von drüben kommen. Sie wissen, daß das dortige Regime die Bevölkerung trotz jahrelanger intensiver Bearbeitung nicht zu Kommunisten machen konnte und finden daher die Beschlagnahmen einfach lächerlich. Und dies mit Recht. (PvB)

Bundestag gedachte der Sonderzug-Opfer

og. Bonn, 8. Dezember

Zu Beginn seiner Mittwochsitzung gedachte der Bundestag der Opfer des Zugunglücks bei Löwen. Vizepräsident Jaeger sprach — während die Abgeordneten sich von ihren Plätzen erhoben — den Angehörigen der Opfer das tiefe Mitgefühl des Bundestages und des deutschen Volkes aus und dankte zugleich dem belgischen König und dem belgischen Volke für die Hilfe und Anteilnahme bei der Zugkatastrophe.

Die Wiege der Adventskerze

Es weht ein seltsamer Zauber um das Licht der kleinen Kerze, ein fast verklärter Zauber, wie ihn kein anderes Licht zu geben vermag.

Man sollte eigentlich dem Kerzen-Erfinder ein Denkmal setzen. Aber die Menschen vergessen gern jene anderen, die uns etwas Gutes und Schönes in unser Leben brachten. So gedankenlos sind wir geworden und so undankbar. Noch zu Goethes Zeiten kannte man nicht das beruhigende, still-frohe Licht jener weißen oder roten Kerzen, die uns heute so manche abendliche Stunde zur Feier des Herzens werden lassen.

Chronisten berichten zwar, daß zu Beginn des 4. Jahrhunderts die Stadt Byzanz am Heiligen Abend mit Lampen und Wachskerzen erhellt worden sei. Aber in Wirklichkeit trat erst im 9. Jahrhundert die Kerze an die Stelle des kümmerlichen Kienspans. So kam langsam die Talgkerze in Mode, die flackerte und wenig angenehme Düfte verbreitete. Erst an den Anfang des 19. Jahrhunderts knüpft sich der Beginn großer chemischer Erkenntnisse. Die Franzosen Chevreuls und Gay-Lussac erhalten ein Patent auf die Erfindung, Kerzen aus Stearinsäure zu erzeugen. Praktischen Wert aber erhielt die Erfindung erst, als Chevreuls' Schüler Motard eine neue Lösung fand, indem er die für die Stearinkerzen erforderlichen Fette durch Kalk verseifte und die Dochte durch Beizen besser brennbar machte. Jetzt endlich brauchte man nicht mehr mit der Putzschere die Reste des Dochtes zu entfernen.

Goethes Seufzer: „Ich wüßte nicht, was sie Besseres erfinden könnten, als wenn die Lichte ohne Putzen brennten" verlor plötzlich an Bedeutung. Motard wanderte 1835 nach Deutschland aus, gründete in Berlin die erste deutsche größere Kerzenfabrik, siedelte 1888 an den Rand der Großstadt, verbesserte, vergrößerte und modernisierte sich. So entstand Deutschlands größte Kerzenfabrik vor den Toren von Berlin. Die Rohstoffe für die Kerzen kommen meist aus dem Ausland, weil wir kein Palmenöl und nicht genügend Knochenfett und Talg besitzen.

Die großen, schlanken Kerzen auf den Altären, die kleinen zarten Lichtlein am Adventskranz und später am Weihnachtsbaum sind alle eng verbunden mit dem deutschen Christfest und seiner tiefen Innerlichkeit. Am Lichterbaum aber feiert die Weihnachtskerze ihre größten und strahlendsten Triumphe. Da hat sie ein Krönlein auf, und das leuchtet mit warmem Schein auch in das frierende Herz hinein. **Heribert**

PFLANZENSCHUTZ - *wichtige Aufgabe für die Zukunft*

Die menschliche Ernährung in Gefahr — Bedeutende Tagung der heimischen Pflanzenschützer

Der Bekämpfung aller tierischen und pflanzlichen Schädlinge kommt heute im Hinblick auf die Sicherung der menschlichen Ernährung besondere Bedeutung zu. In Deutschland genau so wie in den anderen europäischen Ländern und Uebersee macht sich das Parasitentum immer stärker bemerkbar. Die seit dem 17. Jahrhundert von 500 Millionen auf 2,5 Milliarden Menschen angewachsene Weltbevölkerung aber hat ihre Ansprüche — soweit es Qualität und Quantität der Ernährung angeht, — in gleichem Maße gesteigert. Die Sicherung der Lebensgrundlage hängt heute allein von der Ertragssteigerung ab. Ertragssteigerung aber ist gleichbedeutend mit Schutz des Anbaus. Dieser Aufgabe diente die Tagung der Pflanzenschützer des Raumes Altena-Lüdenscheid, die am Dienstagnachmittag im Lüdenscheider DRK-Heim stattfand.

Es war ein stattliches Gremium, das sich da zusammenfand. Es unterstrich allein schon mit der Zahl der Anwesenden die Bedeutung des Themas. Unter den Gästen sah man die beiden Hauptreferenten, die Leiter der Pflanzenschutzämter Münster und Meschede, Dr. Hedergott und Dr. Kersting, die Vertrauensleute des heimischen Pflanzenschutzes sowie Vertreter der Behörden und der Landwirtschaftsschule, selbständige Landwirte, Gartenbauer und Imker.

Die Erdbewohner, so hieß es in den Referaten u. a., verzehren heute nicht allein pro Kopf mehr, sondern auch bessere Nahrungsmittel. Hieraus und aus der Tatsache, daß jährlich 20 bis 25% der Ernten durch Schädlinge ausfallen, ist die volkswirtschaftliche Bedeutung des Pflanzenschutzes zu ermessen. In Deutschland müssen wir allein von dem Erntewert, der sich pro Jahr auf etwa 19 Milliarden DM beläuft, drei Milliarden Verlust durch Schädlinge abbuchen.

Womit, wie, wann und wo dem Unzeug zu Leibe gegangen werden kann, wurde in den einzelnen Referaten nach dem neuesten Stand der Schädlingsforschung und Bekämpfungspraxis bis ins einzelne dargelegt und in Filmen und Lichtbildern veranschaulicht. Ein besonderes Kapitel in der Vortragsreihe war dem Unwesen der Hackfruchtschädlinge gewidmet, die allein dem Kartoffelbau einen Minderertrag von jährlich 30% bringen.

EINE NEUE REGELUNG

Der ständige Krieg gegen den Kartoffelkäfer wird in Nordrhein-Westfalen ab 1. Januar 1955 eine gesetzliche Aenderung erfahren. Die Kommunalbehörden werden wohl wie bisher eine generelle Bekämpfung dann anordnen, wenn der Käfer fliegt, doch müssen die Gegenmaßnahmen von den Kartoffelbauern selbst durchgeführt und bezahlt werden. Im Zuge dieser Neuordnung verkaufen die Kommunalbehörden ihre vom Lande NRW gestellten Bekämpfungsgeräte und -mittel bis Ende des Jahres zu verbilligtem Preis. Es liegt im Interesse des heimischen Land- und Gartenbaues, wenn diese Geräte und Mittel möglichst von heimischen Interessenten erworben werden und nicht nach auswärts gehen.

NATUR- UND BIENENSCHUTZ

Weitere Vorträge befaßten sich mit der Unkrautbekämpfung, die sich besonders gegen Pestwurz, Ginster, Huflattich und Löwenzahn richten muß. In der Aussprache kam neben der materiellen Seite der Schädlingsbekämpfung hauptsächlich der Schutz der Bienen vor chemischen Bekämpfungsmitteln zur Sprache. Es wurde die Bildung eines vierköpfigen Ausschusses in die Wege geleitet, der die Anwendung chemischer Bekämpfungsmittel und den Bienenschutz überwachen soll und in dem je ein Vertreter des amtlichen Pflanzenschutzes, der Landwirtschaft, des Gartenbaues und der Imkerei vertreten sein müssen.

Vier Lesegruppen starteten

Wettbewerb der Halverschen Stenografen

Schnelligkeit ist höchstes Ziel — Raumnot hemmt den Fortschritt

Der Stenografenverein Halver 1883 führte in den letzten Wochen innerhalb seiner Kurzschriftgruppen verschiedene Leistungswettbewerbe durch. In diesem Zusammenhang fand mit Abschluß der Jahresarbeit gestern abend im Jugendheim eine Zusammenkunft aller Kurzschriftgruppen statt.

Vereinsleiter Brüggendieck wies auf die volkswirtschaftliche Bedeutung der Arbeit des Stenografenvereins hin und brachte zum Ausdruck, daß unter bewußter Anwendung des Wettkampfgedankens die Jugend zu tüchtigen Kurz- und Maschinenschreibern herangebildet werde Die stattliche Zahl der Preisträger des Jahres 1954 sei eine stolze Bilanz für den Verein.

Am Kreisleistungsschreiben in Lüdenscheid nahmen 27 Vereinsmitglieder mit Erfolg teil, am Bezirksschreiben in Hamm 20 Mitglieder. Ferner beteiligten sich am Bundesleistungsschreiben 54 Jugendliche mit Erfolg. 11 Mitglieder legten 1954 die Handelskammerprüfung erfolgreich ab. — Im Laufe des Monats November starteten vier Gruppen zum Lesewettbewerb in Deutscher Einheitskurzschrift. Es wurden ansprechende Leistungen erzielt.

Gruppe 1: 1. Evamaria Mutzschel, 2. Christa Voß, 3. Inge Gesing.

Gruppe 2 (Oberbrügge): 1. Edith Droletz, 2. Hildegard Oertel, 3. Christa Loewen.

Gruppe 3: 1. Christel Druschel, 2. Ellen Stamm, 3. Gisela Rentrop.

Gruppe 4: 1. Ingeborg Kulinna, 2. Inge Witzschel, 3. Margret Karthaus.

Beim Jahresleistungsschreiben „Schön und Richtig" wurde drei Kurzschriftlern die Ehrung zuteil: 1. Willi Knitter, 2. Herta Karthaus, 3. Elsbeth Knaf.

Kruzschriftveteran Ernst Fretlöh gab dem Wunsche Ausdruck, daß die errungenen schönen Erfolge des Jahres 1954 der Jugend Ansporn und Verpflichtung sein mögen zur weiteren Arbeit im Dienste der Wirtschaft und des Deutschen Stenografenbundes. Die weitere intensive Arbeit in den stark angewachsenen Kurzschriftgruppen ist jedoch wesentlich von der Raumfrage abhängig. — Das nächste Leistungsschreiben wird im Frühjahr mit Nachbarvereinen in der Harkortstadt Wetter durchgeführt.

Halver

Elternversorgung nach dem BVG

Durch das 2. Aenderungsgesetz zum Bundesversorgungsgesetz ist die Anmeldefrist für Elternrenten letztmalig auf den 31. 12. 1954 verlängert worden. Eine nachträgliche Anmeldung nach Anlauf der Anmeldefrist ist dann noch zugelassen, wenn die Eltern an der Anmeldung durch Verhältnisse verhindert waren, die außerhalb ihres Willens liegen. Hierzu ist etwa der Fall zu rechnen, daß Eltern die Nachricht vom Tode des Verstorbenen verspätet erhalten haben, oder wenn im Falle der Todeserklärung der im Beschluß des Amtsgerichts festgesetzte Todestag weit zurückliegt. In diesem Falle ist der Rentenanspruch spätestens 6 Monate nach Wegfall des Hinderungsgrundes anzumelden. Diese Notfrist beginnt mit dem Tage, an dem die Eltern von dem Tode oder von der Rechtskraft des Beschlusses des Amtsgerichts über die Todeserklärung Kenntnis erhalten haben.

Da eine Versäumung der Anmeldefrist den Ausschluß des Versorgungsanspruches zur Folge hat, werden die Kriegereltern schon jetzt an eine rechtzeitige Geltendmachung ihres Rentenanspruches erinnert. Die Anträge können bei den örtlichen Gemeindeverwaltungen gestellt werden.

Wieviel wiegt die Gans?

Auf der großen Geflügelschau am kommenden Wochenende kann eine Gans gewonnen werden. Sie stammt aus der Zucht des bekannten Wassergeflügelzüchters Otto Cramer, Streitstück, und nimmt an der Bewertung durch die Preisrichter teil. Der Gewinner erhält also eine hochwertige Zuchtgans. Am Sonntag um 18 Uhr wird die Gans öffentlich gewogen und der glückliche Gewinner, der mit seiner Schätzung dem wirklichen Gewicht am nächsten kommt, erhält die Gans. Also gibt es ein interessantes Rätselraten: Wer gewinnt die Gans? Mitglieder des Vereins dürfen sich nicht beteiligen.

Bürgersteigarbeiten schreiten voran

Nachdem bereits vor einiger Zeit mit der Anlage eines Bürgersteiges auf der rechten Seite des Oesterberges, von der Einmündung der Hagedornstraße an, begonnen worden war, sind jetzt auch die entsprechenden Arbeiten auf der linken Seite dieser Straße im Gange. Bei dem schlechten Zustande der Staße am Oesterberg war eine solche Anlage dringend erforderlich und die Anwohner hoffen, daß sie bald vollständig hergerichtet sein wird.

Besinnlicher Abend der VHS

Morgen spricht Intendant Reinhard zu Ostdeutschen und Einheimischen im Rahmen der Volkshochschule Halver in den Räumen der hiesigen Realschule. In einem „Besinnlichen Abend" wollen ost- und westdeutsche Dichter die Menschen in die Vorfreude des Weihnachtsfestes geleiten. Der Eintritt ist frei.

Im Rahmen des „Evangelischen Vortragsdienstes"

werden noch im Monat Dezember zwei evangelistische Vorträge gehalten werden. Der Redner ist Pastor Bender aus Nümbrecht. Die Vorträge finden in der Kirche statt. Die genaue Zeit und die Themen werden noch bekannt gegeben.

Er wirkte auch in Halver

Evangelist Daniel Schäfer ist in seiner Heimatstadt Waldbröl nach schwerem Leiden im Alter von 65 Jahren entschlafen. Der in ganz Deutschland bekannte Evangelist ist wiederholt auch zur Evangelisation in der Gemeinde Halver gewesen, und sein Name ist unvergessen. Während des Krieges hat er in der Lippischen Landeskirche einen Pfarrer in seinem Amt vertreten. Dann kehrte er zu seiner evangelistischen Tätigkeit zurück.

25jähriges Arbeitsjubiläum

Morgen kann Paul Gutberlet, Hagedornstraße 9, auf eine 25jährige Zugehörigkeit zur Firma Albert Pielhau zurückblicken. Die Heimatzeitung gratuliert zu diesem Arbeitsjubiläum.

Bommert

Treffen der Kyffhäuser-Kameradschaft

Wie aus dem heutigen Anzeigenteil hervorgeht, findet am kommenden Samstagabend eine Besprechung aller ehemaligen Soldaten im Lokal Klemp statt.

Ennepe

Ehre dem Alter

Heute vollendet Bauer Carl Eicker, Ennepe, sein 75. Lebensjahr. Die Heimatzeitung entbietet ihre besten Wünsche.

Oberbrügge/Ehringhausen

Feuerwehr plant Konzert

Es ist eine alte Ueberlieferung, daß unsere Feuerwehrmänner im Winter ein großes Konzert starten. Am 29. Januar will man es im Saal Hüttebräuker mit der Feuerwehrkapelle des Kreises Altena durchführen.

Hohes Alter

Seinen 83. Geburtstag kann morgen Rentner Peter Düffel, Heerstraße, begehen. Am gleichen Tage kann Rentner Wilhelm Steinert, Ohlerweide, auf 85 Lenze zurückblicken. Wir gratulieren recht herzlich.

Rönsahl

Ausgang durch die Windschutzscheibe

Glück hatte ein Autofahrer von hier, dessen Wagen sich auf der Straße von Marienheide nach Gogarten überschlug, so daß die Räder nach oben standen. Durch die Windschutzscheibe mußte der Fahrer mit seinem Begleiter den Wagen verlassen, da die Türen nicht zu öffnen waren.

Bald wird elektrisch geläutet

Das Presbyterium hat beschlossen, für die Glokken eine elektrische Läutevorrichtung anzuschaffen. Das ist notwendig geworden, weil die jetzige Glocke für das Handläuten bei längeren Läutezeiten zu schwer ist. Damit hält freilich wieder ein Stück Technik Einzug in den Raum der Kirche. An der Stelle der Läuteseile werden die Bedienungsschalter treten; und was bisher ein persönlich geleisteter Dienst war, wird nunmehr die Kraft des elektrischen Stroms übernehmen. Aehnlich wie das bis zur Anschaffung eines Motors für die Orgel übliche Bälge treten, wird auch das Läuten mit der Hand, wie es bisher geschah, in späteren Zeiten für viele eine der schönen Jugenderinnerungen an Rönsahl bleiben.

Adventsfeier der Frauenhilfe

Am Nachmittag des dritten Adventssonntages, dem 12. Dezember hält die ev. Frauenhilfe Rönsahl um 15 Uhr im Saal Vormann ihre diesjährige Adventsfeier. Die Festansprache wird Pastor Gayck aus Brüninghausen halten. Die beiden Gruppen der Mädchenjungschar werden die „Fröhliche Christtagslitanei" von Albrecht Goes darbieten. Kaffeekarten zu dieser Feier werden durch die Bezirksfrauen angeboten.

Dahlerbrück

Da muß etwas geschehen!

Nachdem mit den Abbrucharbeiten an der Volmebrücke begonnen wurde, stellen sich auch schon die ersten Schwierigkeiten in Bezug auf die Umleitung ein. Alle Fahrzeuge bis zu 2 Tonnen, worunter selbstverständlich alle Pkws fallen, benutzen die Straße entlang des Ledigenheimes und durch die Liet. Diese Straße ist jedoch in einem derart schlechten Zustand, daß sie kaum zu befahren ist. Die Gemeinde Hülscheid müßte diesen Weg zumindest ausbessern und in Ordnung bringen lassen. Während der ganzen Bauzeit, die über 3 Monate dauern soll, kann der Weg nicht in dieser Verfassung bleiben.



Britische Düsenjäger wollen Sylt beschießen

Uebungsgelände ohne deutsche Zustimmung abgesteckt

rb Kiel, 8. Dezember

An der Nordgrenze der Bundesrepublik wird gegenwärtig ein „Knechtsand für MG-Beschuß" vorbereitet. Die Nordspitze der Insel Sylt soll ohne deutsche Zustimmung Uebungsgebiet für britische Düsenjäger werden. Seit einigen Tagen wunderten sich die Bewohner des nördlichsten deutschen Nordseebades List auf Sylt, daß unmittelbar neben ihrer erst neu errichteten Strandhalle Pfähle in den Dünensand gerammt worden sind. Sie wurden auf britische Anweisung eingegraben und sollen ein Gebiet begrenzen, das in Zukunft als Landziel für englische Düsenjäger-Angriffe dienen soll.

Schon seit Kriegsende sind auf Sylt Einheiten der Royal Air Force stationiert. Mit geringen Ausnahmen beschränkte sich die britische Luftwaffe jedoch bisher darauf, vom Flugplatz Westerland/Sylt aus Flugzeuge starten zu lassen, die „Luftsäcke" hinter sich herschleppen. Aus ehemaligen Kriegsmarinebunkern bei List auf Sylt wurde auf diese fliegenden Ziele geschossen. Jetzt sollen Düsenjäger von See her die Insel anfliegen und Landziele unter MG-Beschuß nehmen.

In Schleswig-Holstein sieht man dieser Entwicklung mit ernster Sorge entgegen, denn das Land hat eigentlich nur eine einzige rentable Industrie, die „Fremdenverkehrsindustrie". In List befürchtet man, daß im kommenden Sommer niemand von den 7000 Kurgästen des letzten Jahres wiederkommen wird, denn List hat keinen unmittelbaren am Ort liegenden Kurstrand, die Gäste müssen einen etwa drei Kilometer vom Ort entfernten Strandabschnitt aufsuchen. Um jedoch zu diesen Strandgebieten zu gelangen, wird man in Zukunft das unter MG-Beschuß britischer Düsenjäger liegende Uebungsgelände passieren müssen. Die neu erbaute Strandhalle wird voraussichtlich im nächsten Sommer menschenleer sein, denn man meint in List: „Da setzt sich doch niemand mehr rein, wo fünfzig Meter daneben das Sperrgebiet beginnt. Die britischen Bordschützen sollen ja doch erst zielen und schießen lernen. Die hauen doch auch mal daneben."

Dieses Danebenhauen kann sehr übel werden, denn Düsenflugzeuge haben durchweg eine Geschwindigkeit von 800 km/h. Das bedeutet, daß ein um nur eine Sekunde verspätetes Auslösen der Bordwaffen die Geschosse zweihundert Meter hinter das Ziel sät. Die Insel Sylt ist schmal. Von ihrer Mitte, von Westerland aus, führen je eine Straße und ein Eisenbahngleis nach Süden und nach Norden. Im Nordzipfel liegt List. Quer zu Straße und Eisenbahn wollen die britischen Düsenjäger in Zukunft die Insel anfliegen und beschießen. „Wer kann denn da noch garantieren, daß nicht auch die Eisenbahn und die Straße mal etwas mit abbekommen?" fragt man.

In der Landeshauptstadt Kiel hat sich jetzt der deutsch-englische Landesausschuß mit der Frage befaßt. Aber zu einem Ergebnis ist man bisher nicht gekommen. Die Grenzpfähle für das gefahrvolle Unterfangen auf Sylt stehen nach wie vor. Und niemand ist in der Lage, an dieser Tatsache zu rütteln. Denn die Deutschland-Verträge sind noch nicht ratifiziert. Die Bundesrepublik ist nach wie vor alles andere als souverän. Einige Holzpfähle auf Sylt sind hierfür die jüngsten Zeugen.

2000 tunesische Freischärler haben sich ergeben

Wird Frankreich jetzt sein Wort halten? — Vorabend der großen Parlamentsdebatte

hh. Paris, 8. Dezember

Seit dem 1. Dezember haben sich in den tunesischen Guerillakriegszonen über 2000 arabische Freischärler ergeben und sind damit dem Kapitulationsangebot, das die französische und tunesische Regierung den Fellagha gemacht haben, gefolgt.

Einer der ersten Bandenkämpfer, die sich ergaben, war der „Kommandant" Lazhar Chraiti, ein in Frankreich ausgebildeter südtunesischer Bodeningenieur, der angab, daß er in seinem Sektor 1700 Mann unter seinem Kommando gehabt habe. Auch der Fellaghaführer Sassi Lassued hat sich ergeben. Unter den abgegebenen Waffen befinden sich ein Maschinengewehr, drei Militärgewehre, 30 Maschinenpistolen und 90 000 Patronen.

Die Aktion schließt in der Nacht vom 9. zum 10. Dezember, also am Vorabend der wichtigen und für die französische Regierung gefährlichen Nordafrikadebatte im Parlament. Der Erfolg der Befriedungsaktion wird deshalb kapitale Bedeutung für die Meinung der Abgeordneten haben, deren Mehrheit zur Zeit unzufrieden mit dem Regierungskurs in Nordafrika ist. Vor allem dürfte er entscheiden, ob das Parlament die in der Arbeit befindlichen französisch-tunesischen Konventionen billigen wird. Bisher haben die Verhandlungen fast durchweg mit Vorleistungen der tunesischen Seite geendet. Paris hatte die Konventionen, die die Voraussetzung zu der von Mendès Ende Juli versprochenen internen Autonomie für Tunesien bilden, benutzt, um das Eingreifen der tunesischen Regierung und der Desturpartei in der Fellagha-Frage zu erzwingen, indem es erklärte, die Konventionen würden erst geschlossen, wenn der Fellagha-Terrorismus aufhöre. Dies scheint sich jetzt anzubahnen. Nachdem zunächst den Tunesiern klar der Uebergang der Polizeihoheit in ihre Hände versprochen war, machen die französischen Unterhändler aber jetzt Einschränkungen: gewisse Sektionen sollen der französischen Verwaltung vorbehalten bleiben, der Uebergang sich etappenweise in zehn Jahren vollziehen. Für die beiden anderen Punkte werden ähnliche Einschränkungen erwartet.

Parteien beraten über bayerisches Kabinett

Nervöse Sitzung mit Ungewißheiten — Gerüchte reden schon von CSU-Koalition

dff. München, 8. Dezember

Der Beauftragte von SPD, Bayernpartei, FDP und des BHE berieten am Mittwochnachmittag in München über die Grundsätze einer Koalitionsregierung und die Verteilung der Ministerposten.

Als Ministerpräsident ist Dr. Högner (SPD) vorgesehen. Sein Stellvertreter und Landwirtschaftsminister soll Dr. Baumgarten von der BP werden. Als weitere Minister werden genannt: Zietsch (SPD) wieder für Finanzen, Regierungspräsident Mang von Oberbayern als Innenminister, der SPD-Bundestagsabgeordnete Kurlbaum als Wirtschaftsminister und Bezold (FDP) für Justiz. Die Bayernpartei soll das Kultusministerium und die SPD das Arbeitsministerium erhalten.

Dennoch ist die Situation der Regierungsbildung noch längst nicht klar. Eine BHE-Abordnung machte dem Ministerpräsidenten Ehard (CSU) vorher einen Besuch und berichtete später ihren Koalitionspartnern, denen sie erklärte, daß sie dort einen Abschiedsbesuch gemacht hätte, über eine Darstellung Ehards, die die FDP in ein schiefes Licht setzte, so daß man den Eindruck hatte, als sei Bezold von der FDP schwankend geworden. Bezold wurde schnell alarmiert und gab in einer nervösen Verhandlung dem BHE eine beruhigende Erklärung, doch machte seine Mitteilung, daß die FDP am Donnerstag auf jeden Fall mit Ehard verhandeln wolle, die Koalitionspartner dennoch stutzig.

Der BHE setzt plötzlich auch die Beständigkeit der Bayernpartei in Zweifel und munkelt von möglichen Uebertritten aus der BP-Fraktion zur CSU-Fraktion. Bundesminister Oberländer vom BHE will sich am Donnerstag in die Beratungen einschalten doch haben Landesausschuß und Landtagsfraktion des BHE einstimmig dem Verhandlungsgremium des BHE den Auftrag erteilt, mit SPD, FDP und DP die Möglichkeit einer Koalition zu prüfen und die entsprechenden Verhandlungen zur Bildung einer neuen bayerischen Regierung aufzunehmen.

Es gibt in München schon Gerüchte, die von einer Regierungsbildung unter Führung der CSU mit FDP und übergetretenen BP-Abgeordneten sprechen. Die CSU hat ihre Fraktionsmitglieder telegraphisch für Donnerstag nach München gerufen. Man glaubt, daß es dabei zu Auseinandersetzungen kommen wird, wobei vermutlich die Frage eine Rolle spielen wird, ob sich die Entwicklung nicht durch eine geschicktere Verhandlungsführung in den Spitzengremien der CSU hätte verhindern lassen.

Botschafter Joxe nach Moskau

dmt. Paris, 8. Dezember

Am Mittwoch ist der französische Botschafter in der Sowjetunion, Joxe, mit Instruktionen zur Vorbereitung einer Viermächtekonferenz nach Moskau abgeflogen. Ministerpräsident Mendès-France hatte ihm zuvor genaue Hinweise für die Demarchen gegeben, die Joxe beim sowjetischen Außenminister Molotow unternehmen soll.

Am Dienstag hatte bereits der französische Botschaftsrat Le Roy einen Vorstoß in Moskau unternommen und angefragt, welche Bereitschaft die sowjetische Regierung zur Verabschiedung des österreichischen Staatsvertrages zeige. Das Verhalten in dieser Frage würde der Westen als den Maßstab für die russische Verständigungsbereitschaft ansehen.

Zu dem französichen Vorstoß in Moskau wurde im Pariser Außenministerium erklärt, es handele sich hierbei um einen „normalen Vorgang" und nicht um Sondermissionen.

„Die Welt lebt im Waffenstillstand"

dmt. Washington, 8. Dezember

Die Welt lebe noch nicht in einem Zustand des Friedens, aber man habe immerhin einen Waffenstillstand erreicht, erklärte Präsident Eisenhower am Mittwoch auf seiner Pressekonferenz. Die freien Nationen fürchten nach seiner Auffasung heute einen Krieg weniger als bisher.

Der Präsident bezeichnete die Politik seiner Regierung als gemäßigt fortschrittlich und weigerte sich, auf die Angriffe McCarthys mit einer persönlichen Polemik zu antworten. Das entspreche wohl am ehesten der Auffassung der meisten Amerikaner. Eisenhower fügte hinzu, es sei noch nicht entschieden, ob er bei den nächsten Präsidentschaftswahlen wieder kandidieren werde.

Streitigkeiten CDU - SPD in Berlin

im Berlin, 8. Dezember

In Berlin sind die ersten Parteistreitigkeiten nach der Wahl ausgebrochen. Sie drohen die Senatsneubildung zu erschweren und das bisher relativ gute Verhältnis zwischen SPD und CDU in Berlin zu trüben.

Die Sozialdemokraten haben den Bundesbevollmächtigten Dr. Vockel (CDU) scharf angegriffen und machen ihn für die Erklärung Dr. Adenauers im Sportpalast verantwortlich, wonach ein sozialdemokratisch geführter Senat unter Umständen nicht das volle Vertrauen der Alliierten haben werde. Ein der SPD nahestehendes Berliner Abendblatt behauptete sogar, Dr. Vockel werde zurücktreten müssen, wenn der Bundeskanzler erklären sollte, daß er sich mit seinen Behauptungen auf Informationen des Bundesbevollmächtigten gestützt habe. Dr. Vockel erklärte dazu, er sehe keinen Grund für eine Demission.

London mahnt zur Besonnenheit

dpa. London, 8. Dezember

Die britische Regierung dringt sowohl bei Tschiangkaischek auf Formosa als auch in Peking auf Vermeidung von Zwischenfällen, erklärte Außenminister Eden am Mittwoch im Unterhaus.

Der chinesische Ministerpräsident und Außenminister Tschu En-lai warnte am Mittwoch die USA vor den ernsten Folgen, die sie zu tragen hätten, wenn sie ihre Streitkräfte nicht aus Formosa und den von den Nationalchinesen besetzten Pescadores abzögen. Er bezeichnete den vor kurzem abgeschlossenen amerikanisch-nationalchinesischen Sicherheitspakt als eine „ernste militärische Provokation gegenüber der chinesischen Volksrepublik."

Der Sport vom Tage

Ungarn gewann in Glasgow nur 4:2

Schotten schlugen sich prächtig — 134 000 Besucher im Hampden-Park

Die ungarische Fußball-Nationalelf schlug am Mittwoch vor 134 000 Besuchern (!) im Glasgower Hampden-Park zwar Schottland 4:2 (3:1), hatte es auf dem harten Boden aber keineswegs leicht, gegen die vor allem in der Abwehr sehr sachlich und zweckmäßig spielende schottische Mannschaft zu diesem überraschend knappen Erfolg zu kommen. Im ungarischen Team standen sieben Spieler aus der Elf, die am 4. Juli im Berner WM-Finale der deutschen Nationalmannschaft 2:3 unterlag und bis auf den verletzten Czibor, der durch Fenyvesi ersetzt wurde, spielten die Magyaren mit dem gleichen Angriff, der im Vorjahr im Londoner 6:3 England die erste Heimniederlage überhaupt beibrachte. Die endgültige Entscheidung fiel in Glasgow erst in der 88. Minute mit dem vierten ungarischen Tor durch den „Scharfschützen" Kocsis.

Schottland das bei der Schweizer WM-Endrunde kein Spiel gewann und nicht ein Tor schoß, zeigte eine erstaunlich starke Leistung und hat die Formkrise der letzten Monate augenscheinlich überwunden. Es war Pech für die Mannschaft, daß sie durch eine Verletzung von der 75. Min. an das Spiel mit nur 10 Mann zu Ende führen mußte. Neben der Deckung, die in ihrer konsequenten Arbeit den weltberühmten Innensturm Kocsis—Hidegkuti—Puskas glänzend stoppte, hatte auch der schottische Angriff einige recht gute Szenen, schoß aber zu sparsam und zu ungenau.

Die Ungarn waren zwar die balltechnisch bessere Elf, ihr Spiel hatte aber weit häufiger als sonst „Fehlzündungen". Hinzu kam, daß es weder Puskas noch Hidegkuti behagte, daß ihnen die schottische Abwehr sozusagen auf den Füßen stand. Kocsis war bei seiner Schnelligkeit noch der torgefährlichste Mann, der dann auch gegen 10 Schotten zwei Minuten vor dem Abpfiff die Entscheidung herbeiführte.

Dritter Punkt für Italien

Deutsches Tennis-Aufgebot bereits geschlagen

Die italienische Tennis-Vertretung holte sich am zweiten Tag des Hallentennis-Länderkampfes gegen Deutschland in Mailand den dritten Punkt und steht bei einer 3:0-Führung bereits als Sieger fest. Den entscheidenden dritten Punkt sicherte Italien am Mittwoch das Doppel Sirola/Pietrangeli, das die deutschen Nachwuchsspieler Poettinger/Scholl in vier Sätzen 6:1, 6:2, 4:6 6:4 schlug. Die beiden restlichen Einzel werden am Donnerstag gespielt. Italien trifft in der Vorschlußrunde des schwedischen Königspokals jetzt auf Norwegen, das in der ersten Runde überraschend Belgien 3:2 ausbootete.

Wäschereigewerbe wirbt um Vertrauen

Nur 63 von 5700 Betrieben erhielten das Gütezeichen — Wäsche soll geschont werden

Hamburg. Ein neues Gütezeichen des Deutschen Wäschereiverbandes — drei zu einem „W" verbundene Schwanenhälse — wirbt zur Zeit in der Bundesrepublik um das Vertrauen der deutschen Hausfrau. Leistungsfähige Betriebe, die sich nach einer montelangen Ueberprüfung durch das Textil-Forschungsinstitut in Krefeld den modernsten Anforderungen gewachsen gezeigt und damit das Gütezeichen erworben haben, gewährleisten ihren Kunden schonendste Behandlung der Wäsche. Der Wert der Haushaltswäsche in der Bundesrepublik wird auf mehr als zehn Milliarden DM geschätzt.

Wenn es gelingt, die Lebensdauer der Gewebe durch schonende Behandlung in der Wäscherei mindestens zu verdoppeln, wie es mit Hilfe des neuen Gütezeichens angestrebt wird, so würde das für die Volkswirtschaft eine jährliche Ersparnis von mehreren hundert Millionen DM bedeuten.

Die Bedingungen für die Gewährung des Gütezeichens sind außerordentlich streng. Von den 5700 Betrieben, die dem Deutschen Wäschereiverband angeschlossen sind, haben bisher nur 63 das Gütezeichen erhalten. Gegenwärtig läßt in der Bundesrepublik jeder fünfte Haushalt seine Wäsche in einer Wäscherei waschen. In Großbritannien liegt der Satz dagegen bei 29 Prozent und in den USA sogar bei 44.

Nun will man sich in Nordwestdeutschland diese Einnahmequelle nicht entgehen lassen. In Berlin besteht das Zahlenlotto seit dem Januar dieses Jahres. Der Umsatz erreicht bereits rund eine Million DM wöchentlich.

Millionenhilfe für Helgolands Wiederaufbau

Bonn. Für den Wiederaufbau der Insel Helgoland hat die Bundesregierung bisher 41,2 Millionen DM bereitgestellt, davon allein elf Millionen DM für 1955.

Ein großer Teil dieser Mittel ist allein für die Beseitigung von Sturmflutschäden sowie zur Sicherung der Küste erforderlich, deren Gesamtkosten auf 11,2 Millionen DM veranschlagt sind. Die Sicherung der „Düne" macht den Abbruch des von der Kriegsmarine angelegten Dünenhafens notwendig. Mit den Abbruchsarbeiten ist begonnen worden.

Hamburg billigt Zahlen-Lotto

Hamburg. Der Hamburger Senat beschloß am Dienstag, die Einführung eines Zahlen-Lottos zuzulassen, weil damit zu rechnen sei, daß die in der nordwestdeutschen Klassenlotterie zusammengeschlossenen Länder, Hamburg, Bremen, Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen, das Zahlen-Lotto einführen und die Durchführung der Nordwestdeutschen Klassenlotterie übergeben würden.

Berlin hatte die Wünsche dieser Länder, in ihrem Bereich mit dem Zahlenlotto aufzuhören, abgelehnt und seine Fernwerbung noch verstärkt.

Unzugängliche Dame am Steuer

New York. Eine Dame aus Daho (USA), die mit achtzig Kilometern in der Stunde durch eine Gegend gefahren war, in der nur eine Höchstgeschwindigkeit von vierzig erlaubt war, lehnte es nach einem wilden Wettrennen mit den sie verfolgenden Polizisten ab, sich von einem fremden Polizeibeamten ansprechen zu lassen. Sie rollte die Fenster hoch und verschloß die Türen von innen. Dem Polizeibeamten blieb nichts anderes übrig, den Wagen samt der Dame am Steuer abschleppen zu lassen. Auch auf der Polizeiwache weigerte sich die Fahrerin, den Wagen zu verlassen. Der Polizeibeamte, der ihr den Haftbefehl vorlas, brüllte in voller Lautstärke durch das geschlossene Fenster. Erst als ein Beamter das hintere Wagenfenster mit einem Hammer zu bearbeiten begann, stieg die sehr unnahbare Fahrerin aus.

Flugübungen im Warenhaus

Paris. Ein Großwarenhaus im Zentrum von Paris, in dem man vom Lippenstift bis zum Sportflugzeug alles kaufen kann, hat sich seit Beginn dieser Woche einen „Link-Trainer" zugelegt, einen Flugübungsapparat amerikanischer Herkunft. In ihm kann man unter Leitung eines Fluglehrers die gleichen Flugübungen machen, die sonst nur in der Luft am Steuerruder eines Schulflugzeuges gemacht werden können. Alles, was der Flugschüler dabei tut, wird graphisch aufgezeichnet. Piloten, die bereits ihr Fliegerexamen abgelegt haben, können in diesem Apparat unter amtlicher Aufsicht die Zahl ihrer Flugstunden erhöhen. Die amtlichen Ausbildungszentren für die Luftfahrt sind mit ähnlichen „Link-Trainers" ausgestattet.

Schallplatten ohne Musik

New York. In den amerikanischen Gaststätten gibt es Schallplattenautomaten, die nach dem Einwurf eines Geldstückes für mehrere Minuten Musik ertönen lassen. Auf Wunsch der Gaststättenbesitzer und Kunden sind nun in die Apparate Schallplatten ohne Musik eingelegt worden. Dadurch ist es ruheliebenden Gaststättenbesuchern ermöglicht worden, die von den vielen Musikfanatikern erkaufte Störung durch eine Schallplatte, die keinen Ton von sich gibt, zu unterbrechen.

Der holländische Frachter „Westward Ho" ist vergangene Woche mit neunköpfiger Besatzung in der Nordsee gesunken.



Vietminh protestiert bei Eden und Molotow

dpa. Hanoi, 8. Dezember

Der nordvietnamesische Außenminister Pham van Dong hat am Mittwoch bei dem britischen Außenminister Eden und dem sowjetischen Außenminister Molotow gegen die Absicht der USA protestiert, südvietnamesische Truppen auszubilden und auszurüsten. Dieser Plan der USA-Regierung stehe in völligem Widerspruch zu den Genfer Abkommen, wonach die Stationierung ausländischer Truppen in Vietnam und die Einfuhr ausländischer Waffen verboten seien.

Zum Generalstabschef der südvietnamesischen Armee wurde am Mittwoch der 50jährige General Le van Ty ernannt. Er gilt als ein Anhänger des Ministerpräsidenten NGO Dinh Diem, der ihn erst vor zwei Monaten zum General befördert hatte. Sein Vorgänger General Hinh war einer der erbittersten Gegner des Regierungschefs.

KPD-Vertreter verteidigt Potsdamer Abkommen

gl Karlsruhe, 8. Dezember

Im Karlsruher KPD-Prozeß vor dem Bundesverfassungsgericht dauerte auch am Mittwoch die Debatte über das Potsdamer Abkommen mit Argumenten und Gegenargumenten an.

DerKPD-Vertreter Dr. Giesehing aus Sulzbach an der Saar bezeichnete das Potsdamer Abkommen als völkerrechtlich und für Deutschland unmittelbar verbindlich, auch wenn das deutsche Volk in ihm nicht direkt angesprochen werde. Damit antwortete er auf die Ausführungen des Bonner Völkerrechtlers Prof. Kaufmann vom Vortage, der das Abkommen als einen Vertrag zwischen den Besatzungsmächten über ihre gemeinsame Politik in einem besetzen Deutschland bezeichnet hatte, das nicht völkerrechtlich verbindlich für das deutsche Volk sei. Zum Thema Lizenzierung der kommunistischen Partei äußerten sich die Prozeßvertreter am Mittwoch noch nicht.

Die niederländische Regierung hat für den Kauf von technischem Material für Versuche, Elektrizität aus Atomenergie zu gewinnen, 14 Millionen Gulden (rund 15 Millionen DM) zur Verfügung gestellt.

Weihnachtsfreude für Frauen und Mütter

Sonderkuren durch den Landschaftsverband Westfalen Lippe — 100 freie Plätze

Bereits in den letzten Jahren hat eine Maßnahme der Abteilung Gesundheitsfürsorge des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe besonderen Anklang gefunden: Die Weihnachtskuren für alleinstehende westfälische Frauen und Mütter. Auch in diesem Jahre werden, wie Landesrat Dr. Adolf Wolters, der Leiter der Abteilung Gesundheitsfürsorge, mitteilt, wiederum auf Kosten des Landschaftsverbandes solche weihnachtlichen Kuren durchgeführt.

Insgesamt stehen dafür in Kurheimen im Schwarzwald, in einem Solbadekurheim in Westfalen und in einem Spezialkurheim im Harz fast 100 Betten zur Verfügung. Sowohl Kriegshinterbliebene als auch Flüchtlinge und sozialbedürftige Mütter sollen in diesen Heimen über die Weihnachtszeit hinweg eine 3- bis 4wöchige Kur erhalten, die ihnen neben der Gesundung zugleich die Möglichkeit bietet, in einer geschlossenen Gemeinschaft frohe und gesegnete Festtage zu genießen. Darauf wird seitens der einzelnen Heimleitungen besonders Wert gelegt. Sonderspenden werden den Müttern dieses Fest zugleich verschönern.

Bürgermeister Thomée wiedergewählt

Plettenberg. Mit 18 gegen 14 Stimmen bei einer Enthaltung wurde Bürgermeister Paul Thomée (FDP) vom Rat der Stadt Plettenberg zum Bürgermeister wiedergewählt. Stellvertretender Bürgermeister wurde Steinberg (CDU) bei 16 gegen 15 Stimmen. Die Stadt Plettenberg beschloß, den Wohnungsausschuß, dem bisher 14 Mitglieder angehörten, auf 6 Mitglieder zu verringern.

Frau stürzte aus Straßenbahn

Hagen. Eine Frau stürzte in der Ebertstraße in Höhe der Post aus bisher noch ungeklärter Ursache aus einem fahrenden Straßenbahnwagen der Linie 8. Durch den Sturz zog sie sich einen Schädelbruch und einen Schlüsselbeinbruch zu. Sie wurde in das Allg. Krankenhaus eingeliefert. Es besteht Lebensgefahr.

41 Schaufenster Möbel

„Westmöbel" eröffnete Großbau an der Dortmunder Ost-West-Achse

Dortmund. Im Herzen der Stadt, an der soeben fertiggestellten Ost-West-Achse, eröffnete „Westmöbel" seinen Großbau, der mit 41 großräumigen Schaufenstern zu einem der eindruckvollsten Geschäftshäuser Dortmunds wurde. Gleichzeitig wurde am Westenhellweg die bereits vor Monaten in Angriff genommene Möbelpassage fertiggestellt, die diese Hauptverkehrsader mit der Ost-West-Achse verbindet und in ihrer modernen Gestaltung zweifellos einen neuen Anziehungspunkt für alle Möbelinteressenten bilden wird. Die vielseitigen geschmackvollen Auslagen geben einen reichhaltigen Eindruck von dem neuesten Stand deutscher und europäischer Wohnkultur. Der Reiz dieses Hauses, das bisher von außen nur wenig Einblick bot, besteht nicht zuletzt darin, daß es trotz seiner weiten Schaufensterfront seinem alten Grundsatz treu geblieben ist: „Das ganze Haus ein Schaufenster".

Ungezwungen kann man sich wie in einem Warenhaus diese Möbelschau, wie man sie selten auf einen Raum von 6 Stockwerken vereint findet, ansehen, auch wenn man keine Bedienung wünscht und sich nur orientieren will, wie man heute modern und zweckmäßig wohnt. Selbstverständlich wird die Ausstellung allen Wünschen gerecht, von der einfachsten Wohnküche bis zum anspruchvollsten Schlaf- und Herrenzimmer, vom antiken bis zum neuzeitlichen Möbel aller Art.

Nr. 79 897 gewann 100 000 DM

Der erste der im Dezember zur Auslosung kommenden drei Hauptgewinne von 100 000 DM fiel bei der ersten Ziehung der 5. Klasse der Nordwestdeutschen Klassenlotterie auf das Los Nr. 79 897. Das Los Nr. 18 913 gewann 25 000 DM und die Losnummern 8153 und 86 577 erzielten Gewinne von 10 000 DM. Gewinne von 5000 DM fielen auf die Lose 27 030, 54 588, 75 379, 83 483, 85 596. Die Losnummern der gezogenen 10 Gewinne zu 3000 DM, 25 Gewinne zu 1000 DM, 75 Gewinne zu 500 DM, 100 Gewinne zu 400 DM, 1781 Gewinne zu 240 DM erscheinen in der amtlichen Gewinnliste.

Lüdenscheider Viehmarkt

Auftrieb: Großvieh 65, Kälber 55, Schweine 308.

Preise für je ½ kg Lebendgewicht in Dpg.: Ochsen Klasse A 95—98, Bullen Klasse A—B 85—108, Kühe Klasse A—D 45—100, Färsen Klasse A 90—105, Kälber Klasse A—D 80—160, Schweine Klasse a—d 117—124, fette Specksauen gl 104—115.

Marktverlauf allgemein mittel, Großvieh und Schweine geringer Ueberstand.

Qualitäten: Großvieh, Kälber und Schweine gering bis gut.

Spitzenpreise: Ochsen 98 (1), Bullen 108 (1), Kühe 100 (1), Färsen 105 (2), Kälber 160 (1), Schweine 124 (56) in den Klassen a—c.

Die rund 300 000 Beschäftigten bei alliierten Dienststellen im Bundesgebiet einschließlich der Dienstgruppen erhalten in diesem Jahr 25 Mark Weihnachtsgeld.

Fünfzehn Angehörige der griechischen Luftwaffe verbrannten am Mittwoch völlig, als ein Transportflugzeug in der Nähe des Militärflugplatzes Eleusis abstürzte und in Brand geriet. Da das Flugzeug den Abwurf von Versorgungslasten mit Fallschirmen übte, vermutet man, daß der Propeller in die Schnüre eines Fallschirmes geriet und dadurch der Absturz verursacht wurde.

Der stellvertretende SPD-Vorsitzende Mellies erklärte am Mittwoch, die jüngsten Landtagswahlen hätten einen starken Zug zum Zweiparteiensystem gezeigt. Er bejahe diese Entwicklung, jedoch solle man nicht versuchen, das Zweiparteiensystem durch entsprechende Wahlgesetze sozusagen zwangsweise einzuführen. Es sei besser, wenn die Entwicklung in den nächsten Jahren von selbst im Zweiparteiensystem münde.

Verlag: Wilh. Bell jr., Halver/Westf., Kirchstraße 5. Fernruf Halver 442 Verlagsleitung Werner Bell, Hauptschriftleitung Karl A. P. Günther, Lokale Schriftleitung: Dr. Wolfram M. Wegener, Anzeigenleitung Ernst Höngen. Postverlagsort Halver i. Westf. Erscheint werktäglich. Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages oder im Falle von höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen nur bis zum 20. d. M. schriftlich beim Verlag.

Für die liebevollen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen herzlichen Dank.

Selma Weinberger geb. Scharpe
und Angehörige

Carthausen, im Dezember 1954

Kyffhäuser-Bund
Kameradschaft Bommert

Alle ehemaligen Soldaten und Teilnehmer beider Weltkriege, werden hiermit zu einer Besprechung auf Samstag, den 11. Dezember abends 19.30 Uhr in die Wirtschaft **Albert Klemp, Bommert** eingeladen.

Waschmaschinen? Doch besser eine **Miele**! Fragen Sie zuerst Eisen-Herdepe

Feinschmecker sind auch bei Auswahl eines Tabaks wählerisch, deshalb sagen sie **„Orient-Goldteufel"**

Deine Anzeige – Dein Erfolg

Für die kalte Jahreszeit empfehlen wir Ihnen



Schön, weich und mollig in geblümt, kariert, einfarbig sowie

Bettücher

in Ribergualitäten, weiß u. bunt

TEXTILHAUS **KLINKER**

Jetzt auch Kaufkredit!

Suche hochtragende **Tbc-freie**
Kuh
zu kaufen. Verk. hochtragende
Jungsau
Angebote unter Nr. 401 an den Allgemeinen Anzeiger



In allen guten Fachgeschäften ab DM -.90 erhältlich



Reiche Auswahl in allen Preislagen

Hermann Köster
Halver
von-Vincke-Straße 20
Ruf 120



Dux-Stabilbaukästen . . . . . ab DM **9.50**
Dux-Automontierkasten . . . . . ab DM **6.90**
Dux-Autos mit Schwungradmotor . . . ab DM **4.80**
Dux-Heimkino . . . . . ab DM **12.50**
Dux-Flugzeug . . . . . ab DM **1.90**

Ernst Bergmann
HALVER, Telefon 510

Zum Festtag auf den Tisch des Hauses-
RAMA

Wie gut, daß es sie wieder gibt: Denn Rama gehört zu jeder guten Mahlzeit — zum festlich gedeckten Tisch.



RAMA

...die berühmte und beliebte Delikateß-Margarine von einst, ist die Vollendung des guten Geschmacks. Prüfen Sie selbst: Rama gehört zum festlich gedeckten Tisch.

Rama ist garantiert rein und frei von künstlichen Farbstoffen

...am besten **Miele**



in 4 Minuten schonend blütenweiße Wäsche

Kommen Sie zur zwanglosen Vorführung
Joh. Chr. Herdepe Söhne
Halver i. W. Tel. 160

Hämorrhoiden sind heilbar
auch in schweren Fällen durch **Rusmasal** (Salbe, Zäpfchen u. Tee). Tausendfach bewährt. In allen Apotheken erhältlich. Prospekte durch Chem.-Lab. Schneider, Wiesbaden

Olympia



SM 2

die meistgekaufte Schreibmaschine

Geschrieben wie gedruckt! Allen Schreibern, bei denen es „darauf ankommt" gibt die Olympia SM 2 eine besondere Note.

Bar-Verkaufspreis DM 398.50

Günstige Ratenzahlung!

Wilh. Bell jr.

Halver i. Westf., Kirchstraße 5, Fernruf 442